
Vorstellung eines Aktenfundes

Liebe Mitglieder und Vereinskollegen,

zum neuen Quartalsbeginn möchte ich diesmal kein Buch vorstellen, sondern auf einen interessanten Aktenfund aufmerksam machen.

Es handelt sich um einen „Aufruf“, der am 2. September 1952 seitens der Eisenbahndirektion Frankfurt (Main) „an alle Lohnbediensteten“ und „Hilfsbeamte“ im Bezirk der ED Frankfurt ergangen ist und von allen diesen Personen mit Angabe von Ort und Datum zu unterzeichnen war. Grund dafür waren anscheinend gewisse „Unredlichkeiten“ der genannten Personengruppen, wie Entwendung von Altmetallen, Kohlen und sonstigem Dienstgut.

In diesem „Aufruf“ werden für heutige Verhältnisse unglaublich drastische Maßnahmen angedroht, von der Strafverfolgung durch die dafür zuständige Bahnkriminalpolizei, der absolut sicheren Entlassung der Übeltäter, bis hin bis zu Gefängnis- oder sogar Zuchthausstrafen. Geschildert wird ein konkreter Fall, sowie dessen Folgen für die Täter, vor allem aber für deren Familien. Ein herzerreißender Bittbrief eben dieser Familien rundet diesen „Aufruf“ ab.

1952 war noch immer eine schwere Zeit für die Menschen in Deutschland. Der Krieg war gerade mal sieben Jahre vorbei, noch immer prägten Ruinen und Besatzungssoldaten die Bilder der Städte, die sogenannten Wirtschaftswunderjahre waren gerade mal in ihren zarten Anfängen und über 1 Millionen Männer und 600.000 Frauen waren arbeitslos. Bis 1953 gab es sogar noch Lebensmittelkarten. Wer in dieser Zeit entlassen worden und darüber hinaus vorbestraft war, hatte erhebliche Probleme. Aus heutiger Sicht erscheint dieses überaus drastische Vorgehen der erst drei Jahre alten Bundesbahn unverständlich und deutlich übertrieben. Natürlich befand sich auch die Deutsche Bundesbahn in finanziellen und materiellen Nöten, aber selbst der Kölner Kardinal Josef Frings hatte einige Jahre zuvor ein gewisses Verständnis für das „fringsen“ von Kohlen.

Der „Aufruf“ liegt im üblichen Schrank im Vereinsheim in mehrfacher Kopie. Ausleihen ist daher nicht notwendig, einfach mitnehmen und eintauchen in eine vergangene Zeit.

*Rainer Neumann
Januar 2025*

Es ist die Vergangenheit. Sie fordert ihren Platz und findet ihn in uns.
Navid Kermani